

Ovationen und Oasen

Ein **EHRENBÄR** für Meryl Streep, drei Berlinale-Kameras, Fokus **ARABELLION**, die **SPECIALS** und **KULINARISCHES KINO**

Der **Goldene Ehrenbär** geht an die zweifach oscarprämierte Grande Dame des amerikanischen Kinos, **Meryl Streep**. Zur Preisverleihung am 14. 2. läuft **Die eiserne Lady** (Kinostart: 1. 3.) für ihre Darstellung von Maggie Thatcher erhielt sie ihren jüngsten Globe und ihre 16. Oscar-nominierung. Die Hommage präsentiert sechs weitere Filme, u. a. **Kramer gegen Kramer**, **Jenseits von Afrika** und **Die Brücken am Fluss**.

Als einer der Pioniere des Neuen Deutschen Films wird **Haro Senft** am 15. 2. mit der **Berlinale Kamera** geehrt. Weitere Kameras gehen an **Ray Dolby**, den Erfinder des gleichnamigen Tonsystems (16. 2.) und zum 100. Geburtstag an das Studio Babelsberg (siehe Retrospektive). Die Auszeichnung wird beim Festakt des Studio Babelsberg am 12. 2. überreicht.

Im **Berlinale Special** sind 21 Filme zu sehen, im Friedrichstadtpalast und erstmals im Haus der Berliner Festspiele. Hier finden nach den Vorfürhungen Diskussionen statt. Eröffnet wird die Reihe in der neuen Spielstätte mit Angelina Jolies Regiearbeit, der Balkankriegs-Liebesgeschichte **In the Land of Blood and Honey**. Doris Dörrie ist mit Glück dabei, nach einer Kurzgeschichte aus „Verbrechen“ von Ferdinand von Schirach. Werner Herzogs vierteilige Dokureihe **Death Row** porträtiert zum Tod verurteilte Häftlinge in den USA; die Doku **Al Weibel: Never Sorry** zeichnet ein Bild des chinesischen Künstlers. Für Bollywoodfans: Shah Rukh Kahn kommt! In **Don – The King is Back** kämpft er als Gangster gegen ein europäisches Verbrechernetz. Gedreht wurde der Film in Berlin.

Tunesien und Ägypten machten den Anfang, die Bilder vom Tahrir-Platz sind allgegenwärtig: Quer durch alle Sektionen präsentiert das Festival einen **Fokus Arabischer Frühling** über den Aufbruch in Nordafrika. Mit Filmen im Panorama und im Forum, als Special Laufen die Dokus **Reporting... A Revolution** und der von Javier Barron produzierte **Sons Of The Clouds** über den vergessenen Kolonialkrieg in der Westsahara. Diskussionen zur Arabellion gibt es im Talent Campus (6z., 14 Uhr, HAU 2), im Forum Expanded (siehe unten) und am **World Cinema Fund Day** am 15. 2., als Gäste werden der Schriftsteller Tahar Ben Jelloun sowie Filmschaffende, Künstler und Journalisten aus Ägypten, Libanon, Marokko und Tunesien erwartet.

„Trust in Taster“ – das Motto des 6. **Kulinarischen Kinos**. Vom 12. bis 17. 2. laufen 15 Filme zum Thema Essen und Ökologie im Martin-Gropius-Bau, den Auftakt macht die französische Komödie **Comme un chef**. Nach den Vorstellungen um 19.30 Uhr bitten Spitzenköche im Spielrestaurant zu Tisch: **Sonja**, Filmströmung, die Sternköche Michael Kempf, Christian Lohse und Marco Müller aus Berlin, Andoni Luis Aduriz aus dem Baskenland. Ehrengast: Erin Brockovich, die echte, von Julia Roberts gespielte Umweltschaktivistin. Die Doku **Last Call Oasis** zeigt, wie sie unermüdetlich für sauberes Wasser kämpft.

WETTBEWERB Von Müttern, Leibärzten und Kindersoldaten: 18 Filme, darunter drei deutsche, konkurrieren um den Goldenen Bären



GNAD
Zum dritten Mal nach „Der ferne Wille“ und „This is Love“ spielt Jürgen Vogel die Hauptrolle in einem Drama von Matthias Glasner. Zentrale Themen sind wieder Schuld, Sühne und Ergebung. Vogel verkörpert den deutschen Ingenieur Niels, der zusammen mit seiner Frau Maria und dem gemeinsamen Sohn im norwegischen Hammerfest wohnt. Als Maria eines Nachts Fahrerflucht begeht, gerät die Familie aus der Balance. **D: 130 Min., R: Matthias Glasner, D: Jürgen Vogel, Birgit Minichmayr**

CAPTIVE

Nach einem wahren Fall aus dem Jahr 2001 erzählt Regisseur Brillante Mendoza die Geschichte einer Entführung von zwölf Touristen und christlichen Missionaren durch muslimische Terroristen. Sie zwingen ihre Geiseln zu einem monatelangen Gewaltmarsch durch den philippinischen Urwald. Untergangs beginnen die Grenzen zwischen Entführern und Entführten zu verschwimmen.



F, D, Philippinen, GB, 120 Min., R: Brillante Mendoza, D: Isabelle Huppert, Joel Torre, Marc Zanatta



POSTCARDS FROM THE ZOO

Lana wächst im Zoo von Jakarta auf, wo ihr Vater sie zurückgelassen hat. Tierpfleger ziehen sie groß. Grafen und Elefanten sieht sie als ihre Geschwister an. Eines Tages taucht – vielleicht nur in ihrer Fantasie – ein Cowboy auf. Nachdem er wieder verschwunden ist, beginnt sie ein neues Leben als Masseusein. Voller Sehnsucht denkt sie zurück an den Zoo und den Cowboy. **Indonesien, 90 Min., R: Edwin, D: Lada Cheryl, Nicholas Saputra**

EN KONGELIG AFFAERE

Johann Friedrich Struensee (Mads Mikkelsen, Foto, links) wird 1788 Leibarzt des dänischen Königs Christian VII. Er lässt sich auf eine Affäre mit dessen Frau Caroline Mathilde (Alicia Vikander, rechts) ein und nimmt Einfluss auf die Staatsgeschäfte. So werden etwa Presse- und Meinungsfreiheit eingeführt, Folter und Leibeigenschaft abgeschafft. **DK, 130 Min., R: Nikolaj Arcel, D: Mads Mikkelsen, Alicia Vikander, Trine Dyrholm, David Denick**



CSAK A SZÉL

In Ungarn sind in den letzten Jahren immer wieder Roma brutal ermordet worden. Ausgehend von einer solchen Mordserie entwickelt Regisseur Bence Fliegauf die Geschichte einer Roma-Familie, die nahe am Tarnort wohnt. Die Täter sind unerkannt entkommen. Die verängstigte Familie versucht, ein Leben zu überstehen. Das ist umso schwerer, weil der Vater in Kanada ist – er will bald alle nachholen. **Ungarn, 91 Min., R: Bence Fliegauf, D: Lajos Sárkány, Katalin Toldi, Gyöngyi Lendvai**



TABU

Den Titel seines dritten Spielfilms hat sich der 1972 geborene Miguel Gomes beim deutschen Stummfilmmeister Friedrich Wilhelm Murnau geliehen. Er erzählt – teils in schwarz-weißen Bildern und mit vielen Anspielungen an die Filmgeschichte – von der alten, misstrauischen Portugiesin Aurora, die während der Kolonialzeit eine abenteuerliche Liebesgeschichte erlebt. **Portugal, Brasilien, 110 Min., R: Miguel Gomes, D: Teresa Madruga, Laura Soveral, Ana Moreira**

Blick in die Welt

DICTADO

Daniel und María haben keine Kinder. Als sich der Vater eines mutterlosen Mädchens umbringt, nehmen sie das Kind bei sich auf. María schließt die Kleine sofort ins Herz, während Daniel sich vor ihr zu fürchten beginnt. Sie ruft in ihm quälende Erinnerungen wach. Der 1956 in Barcelona geborene Regisseur Antonio Chavarrias inszeniert die Geschichte als spannungsgeladenen Psychothriller mit einem Showdown in den Bergen. **Spanien, 95 Min., R: Antonio Chavarrias, D: Juan Diego Botto, Bárbara Lennie, Mágica Pérez**



WAS BLEIBT

Jakob hat eine schlecht laufende Zahnarztpraxis auf dem Land. Seine Eltern wohnen in der Nähe, und so kümmert er sich gelegentlich um seine Mutter (Corinna Harfouch, Foto), die an Depressionen leidet. Eines Tages eröffnet sie der Familie, dass sie ihre Medikamente abgesetzt hat und verschwindet wenig später spurlos. Der Berliner Regisseur Hans-Christian Schmid war zuletzt 2009 mit dem Justizdrama „Sturm“ im Wettbewerb vertreten. **Österreich, 85 Min., R: Hans-Christian Schmid, D: Lars Eidinger, Corinna Harfouch, Sebastian Zillmer**

REBELLE

Die zwölfjährige Komona wird gezwungen, als Kindersoldatin zu dienen. Ihr Kommandant und Ausbilder vergewaltigt sie. Trotzdem gibt das Mädchen nicht auf. Sie findet einen Verbündeten in einem etwas älteren Jungen mit weißen Haaren, den sie „Magier“ nennt. Gemeinsam gelingt ihnen die Flucht aus dem Camp. Sie versuchen, in ihr Dorf zurückzukehren. **Kanada, 90 Min., R: Kim Nguyen, D: Rachel Mwanza, Alain Bastien, Serge Kanyinda**



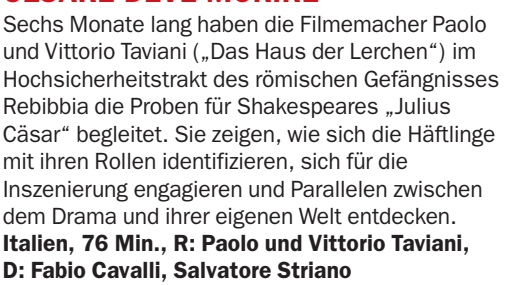
AUJOUR'D'HUI

Satché ist aus den USA in seinen senegalesischen Heimatort zurückgekehrt. Eines Tages glaubt er zu wissen, dass er am gleichen Abend sterben wird und begibt sich auf eine Reise in die eigene Vergangenheit. Er besucht seinen Elternhaus, begegnet seinen Freunden und seiner Jugendliebe, seiner Frau und seinen Kindern. Erfüllt von einer Mischung aus Furcht und Freude, verliert Satché seinen letzten Tag. **F, Senegal, 86 Min., R: Alain Gomis, D: Saul Williams, Aïssa Maïga, Djolof Mbengué**



JAYNE MANSFIELD'S CAR

In seiner ersten Regiearbeit seit „Daddy and them – Durchgeknallt in Arkansas“ erzählt Billy Bob Thornton von einem Culture Clash zwischen zwei Familien, der 1969 durch den Tod der Mutter ausgelöst wird. Sie hatte ihren Mann und die drei Kinder in den Vereinigten Staaten gelassen. Die Dokus über die Leichenreste der beiden Familien, die in einem Dorf in Kanada gefunden wurden, treffen sich die Männer und die Halbgeschwister zum ersten Mal. **USA, 122 Min., R: Billy Bob Thornton, D: Billy Bob Thornton, Robert Duvall, John Hurt, Kevin Bacon**



CESARE DEVE MORIRE

Sechs Monate lang haben die Filmmacher Paolo und Vittorio Taviani („Das Haus der Frauen“) im Hochsicherheitstrakt des römischen Gefängnisses Rebibbia – mit Cesare Deves, Julius Caesar“ begleitet. Sie zeigen, wie sich die Häftlinge mit ihren Rollen identifizieren, sich für die Inszenierung engagieren und Parallelen zwischen dem Drama und ihrer eigenen Welt entdecken. **Italien, 76 Min., R: Paolo und Vittorio Taviani, D: Fabio Cavalli, Salvatore Striano**

24 Filme im Wettbewerb, außer Konkurrenz und in Sondervorfürhungen



LES ADIEUX À LA REINE

Letztes Jahr raste Diane Kruger (Foto, rechts) als furchtlose Taxifahrerin durch den Wettbewerbssthriller „Unknown Identity“. Jetzt kommt die 35-Jährige als Königin Marie Antoinette zurück in den Berlinale-Palast. Benoît Jacquots Eröffnungsfilm spielt im Juli 1789 während des Ausbruchs der Französischen Revolution. Am Hof Ludwig XVI. in Versailles macht sich Nervosität breit. Auch Marie Antoinette trifft Vorkehrungen für den Ernstfall: Sie befiehlt der ihr nahe stehenden Vorleserin Sidonie Laborde, in ihren Kleidern in eine Kutsche zu steigen und davonzufahren, während sie sich selber unberührt aus dem Schloss schleicht. Langsam erkennt Sidonie: Ihr Auftrag ist eine höchst gefährliche und zweifelhafte Ehre. **F, 100 Min., R: Benoît Jacquot, D: Diane Kruger, Léa Seydoux, Virginie Ledoyen, Xavier Beauvois**

AUSSER KONKURRENZ Hier vor allem tummeln sich Stars. In Hollywood- und Martial-Arts-Produktionen – und in Historienfilmen, die im Kostümauswusch schwelgen



EXTREMELY LOUD AND INCREDIBLY CLOSE

Stephen Daldry („The Hours“) hat den gleichnamigen Roman von Jonathan Safran Foer verfilmt: Es geht um den neunjährigen Oskar Schwell (Thomas Horn, Foto rechts). Dessen Vater (Tom Hanks, links) kommt beim Angriff auf das World Trade Center am 11. September 2001 ums Leben. Er hinterlässt Oskar einen mysteriösen Schlüssel, zu dem der Junge fortan das Schloss sucht. Begleitet wird er von einem mysteriösen alten Mann. **USA, 129 Min., R: Stephen Daldry, D: Tom Hanks, Sandra Bullock, Thomas Horn**

FLYING SWORDS OF DRAGON GATE

Actionreiches Martial-Arts-Spektakel in 3-D: Am Ende der Ming-Dynastie kommt es im Wirtshaus „Dragon Gate“ zum Kampf zwischen der Terrorbande von Kommandant Yu und dem Freiheitskämpfer Zhao Huai, gespielt von Superstar Jet Li. Außerdem mischen sich trinkfeste Mongolenkrieger in den Konflikt ein, der während eines Sandsturms eskaliert. Regisseur Tsui Hark („Die schwarzen Tiger von Hongkong“) gilt als Meister des Kung-Fu-Films. **China, 122 Min., R: Tsui Hark, D: Jet Li, Zhou Xun, Chen Kun, Kwai Lun Mei**



SHADOW DANCER

Nach dem missglückten Attentat auf einem Londoner U-Bahnhof stellt ein britischer Geheimdienstagent die IRA-Terroristin Colette vor die Wahl: Entweder sie bespizelt fortan ihre Familie, oder sie muss lebenslang in Haft. Aus Angst um ihren kleinen Sohn nimmt die Frau den Auftrag an, der sie in grausame Gewissensnöte stürzt. James Marsh, bekannt durch seine Dokumentation „Man on Wire“, inszeniert das in den neunziger Jahren spielende Drama als leuchtigen Psychothriller. **GB, 100 Min., R: James Marsh, D: Clive Owen, Andrea Riseborough, Gillian Anderson**

BEL AMI

Robert Pattinson hat in den „Harry Potter“-Adaptionen mitgewirkt und ist als Vampir Edward aus den „Twilight“-Filmen weltberühmt geworden. In der Neuverfilmung von Guy de Maupassants Roman aus dem Jahr 1885 spielt er die Hauptrolle des skrupellosen Ekeldevisiers Georges Duroy. In der Pariser Schickierie legt er einen rasanten Aufstieg hin, wobei er vor allem auf Liebesaffären mit einflussreichen Frauen setzt. **GB, F, I, 102 Min., R: Declan Donnellan, Nick Ormerod, D: Robert Pattinson, Christina Ricci**



JIN LI SHI SAN CHAI

Batman-Darsteller Christian Bale (Foto, links) tauscht für Zhang Yimou Historien-drama sein Superheldenkostüm gegen das Priestergewand. Er spielt den Amerikaner John Miller, der sich 1937 während der japanischen Invasion von Hanking in eine katholische Kirche flüchtet. Auch 13 Prostituierte und einige Schwestern suchen dort Schutz. Nach und nach wächst Miller in die Rolle ihres Beschützers. Der Film basiert auf Yang Gelingss Roman „13 Flowers of Nanjing“. **China, 146 Min., R: Zhang Yimou, D: Christian Bale, Ni Ni, Atsuro Watabe**

HAYWIRE

Nach seinem Seuchenthriller „Contagion“ stürzt sich Regisseur Steven Soderbergh nun in einen temporeichen Actionfilm. Im Mittelpunkt steht die Agentin Mallory Kane (gespielt von Mixed-Martial-Arts-Star Gina Carano), die während einer Mission von ihren Kollegen verraten und beinahe umgebracht wurde. Nun versucht sie, herauszufinden, wer hinter der Verschwörung steckt. (Sondervorführung) **USA, Irland, 93 Min., R: Steven Soderbergh, D: Gina Carano, Michael Fassbender, Ewan McGregor, Antonio Banderas**



Die Wand auf der Leinwand – und dahinter die Welt

Die Sache mit den großen Zahlen ist ganz einfach: Im traditionell buntesten Genesheimwarenangebot unter den Berlinale-Sektionen gehen 57 Langfilme aus 27 Ländern an den Start, darunter 20 Dokumentationen. 33 Weltpremiere sind dabei. 16 Filme von Frauen gedreht, es gibt sechs Spielfilmbüchlein, und die gesamte Bilderflut, aufgeteilt in die Untersektionen Hauptprogramm, Dokumente und Special, ist in fünf Kinos zu sehen: Cinecittà 7 und Cinesat 7, Friedrichstadt-Palast, International und – zum ersten Mal im Eventkino im Sony-Center.

PANORAMA Filme über Promis und Namenlose, Schwule und Lesben, Historie und Gegenwart. Und dazu ein Solitär aus Österreich

Es hätten sie's so verabredet, weibliche Stars aus dem romanischen Sprachraum gewonnen haben? Die Polin Malgoska Szumowska erzählt in **Elles** (der Film kommt unter dem Titel „Das bessere Leben“ Ende März ins Kino) von der Allianz im Zweiten Weltkrieg aufgreifen: Dass der Mann zu vor für die Japaner und die Rote Armee kämpfte und zudem keinerlei abendländische Sprache spricht, macht die Aufklärungsarbeit nicht gerade einfacher.

Ehemann inklusive. Die Mazedonierin Teona Strugar Mitevska dagegen rückt in **The Woman Who Brushed Off Her Tears**, mit Spaniens Star Victoria Abril, zwei Frauen- und Familiendramen in den Mittelpunkt. Welche Wesensverwandtschaft die beiden als besonders wild annanzierten, irgendetwas historischen (Science-Fiction-Film **Iron Sky** und **Mai-wei** haben, wird gewiss auch erst die Anschauung auf dem Festival liefern. Ersterer, ein Werk des Finnen Timo Vuorensola, der dafür Geld aus den Niederlanden und sogar Australien sammelte, verspricht ein groteskes Politikspektakel, bei dem auch die Rückseite des Mondes eine beträchtliche Rolle spielen soll. „Mai-wei“ des Koreaner Kang Je-kiu erzählt von einem Asiaten in deutscher Uniform, den die Alliierten im Zweiten Weltkrieg aufgreifen: Dass der Mann zu vor für die Japaner und die Rote Armee kämpfte und zudem keinerlei abendländische Sprache spricht, macht die Aufklärungsarbeit nicht gerade einfacher.

Auf übersichtlicherem Dokumentarfilmterrain hingegen bewegt sich, wer die traditionell im Panorama liebevoll gepflegten schwul-lesbischen Themen paarweise bündelt. **Anak-Anak Srikanthi**, gedreht von acht Indonesierinnen, schildert die Note von Lesben in einem muslimischen Land. Dagmar Schütz **Audre Lord** berichtet aus den bewegten Berliner Jahren (1984–1992) der schwarzen Dichterin anhand von sechs Ost-Biografien, was es hieß, in der Deutschen Demokratischen Republik schwul zu leben. Da wir, global gesehen, nun schon in regionalen Gefilden sind: Die Dokus über hiesige, mehr oder weniger schillernde Prominenten lassen sich vor lauter Masse kaum mehr paarweise präsentieren. Dazu zählt etwa Uli M. Schuppels **Brötzmann – Da gehört die Welt mal mir** über den Gitarristen Caspar Brötzmann, Rosa von Praunheim zeichnet in **König des Comics** die Lebensspuren des Cartoonisten Ralf König nach, und Andreas Dresen beobachtet, in **Herr Wichmann** aus der dritten Reihe, was aus seinem uckermärkischen CDU-Jungpolitiker von 2003 geworden ist.

Ein eindeutiger Solitär in diesem biographischen Stefan Westermelles **Detlef** blickt auf den Schriftsteller Ernst Jandl zurück, der sich allerdings ebenfalls aus-gewesener – Realität speist. Der 17-jährige Widerstandskämpfer Guy Mœquet gilt als französisches Pendant zu Sophie Scholl in die Geschichte ein – sein Abschiedsbrief wird auf Anweisung Nicolas Sarkozy's alljährlich an seinem Todestag in den Schulen verlesen. Möquet war der jüngste der politischen Gefangenen, die Hitler zwecks Vergeltung für den Mord an einem deutschen Offizier am 22. Oktober 1941 erschießen ließ. In Schlöndorffs Film spielen auch die Schriftsteller Ernst Jünger und Heinrich Böll eine Rolle – in ihren militärischen Funktionen.

Après Solitär: ein Geheimtipp? Der Top-Tipp, dem kein zweites beiseite geht selbst werden kann? Natürlich gilt es ihn so absolut nicht. Aber Julian Roman Pölsler und Andreas Dresen beobachtet, in **Herr Wichmann** aus der dritten Reihe, was aus seinem uckermärkischen CDU-Jungpolitiker von 2003 geworden ist. Ein eindeutiger Solitär in diesem biographischen Stefan Westermelles **Detlef** blickt auf den Schriftsteller Ernst Jandl zurück, der sich allerdings ebenfalls aus-gewesener – Realität speist. Der 17-jährige Widerstandskämpfer Guy Mœquet gilt als französisches Pendant zu Sophie Scholl in die Geschichte ein – sein Abschiedsbrief wird auf Anweisung Nicolas Sarkozy's alljährlich an seinem Todestag in den Schulen verlesen. Möquet war der jüngste der politischen Gefangenen, die Hitler zwecks Vergeltung für den Mord an einem deutschen Offizier am 22. Oktober 1941 erschießen ließ. In Schlöndorffs Film spielen auch die Schriftsteller Ernst Jünger und Heinrich Böll eine Rolle – in ihren militärischen Funktionen.

Ein Bürgermeister, dessen Stadt dem GAU von Fukushima zum Opfer fiel (**Nuclear Nation**), Apokalyptische Bilder von der verstrahlten Region (**No Man's Zone**). Die russische Künstlergruppe „Vojni“ im Kampf gegen die Zensur: **Zavtra** von Andrey Grayev. Israelische Rekruten im Staatskunde-Unterricht, mit unverschönlchen Ansichten über ihre palästinensischen Nachbarn (**Soldier/Citizen**). Spanische Oberschüler, die im Wahlkampf zum jüngsten der politischen Gefangenen, die Hitler zwecks Vergeltung für den Mord an einem deutschen Offizier am 22. Oktober 1941 erschießen ließ. In Schlöndorffs Film spielen auch die Schriftsteller Ernst Jünger und Heinrich Böll eine Rolle – in ihren militärischen Funktionen.

Après Solitär: ein Geheimtipp? Der Top-Tipp, dem kein zweites beiseite geht selbst werden kann? Natürlich gilt es ihn so absolut nicht. Aber Julian Roman Pölsler und Andreas Dresen beobachtet, in **Herr Wichmann** aus der dritten Reihe, was aus seinem uckermärkischen CDU-Jungpolitiker von 2003 geworden ist. Ein eindeutiger Solitär in diesem biographischen Stefan Westermelles **Detlef** blickt auf den Schriftsteller Ernst Jandl zurück, der sich allerdings ebenfalls aus-gewesener – Realität speist. Der 17-jährige Widerstandskämpfer Guy Mœquet gilt als französisches Pendant zu Sophie Scholl in die Geschichte ein – sein Abschiedsbrief wird auf Anweisung Nicolas Sarkozy's alljährlich an seinem Todestag in den Schulen verlesen. Möquet war der jüngste der politischen Gefangenen, die Hitler zwecks Vergeltung für den Mord an einem deutschen Offizier am 22. Oktober 1941 erschießen ließ. In Schlöndorffs Film spielen auch die Schriftsteller Ernst Jünger und Heinrich Böll eine Rolle – in ihren militärischen Funktionen.

Après Solitär: ein Geheimtipp? Der Top-Tipp, dem kein zweites beiseite geht selbst werden kann? Natürlich gilt es ihn so absolut nicht. Aber Julian Roman Pölsler und Andreas Dresen beobachtet, in **Herr Wichmann** aus der dritten Reihe, was aus seinem uckermärkischen CDU-Jungpolitiker von 2003 geworden ist. Ein eindeutiger Solitär in diesem biographischen Stefan Westermelles **Detlef** blickt auf den Schriftsteller Ernst Jandl zurück, der sich allerdings ebenfalls aus-gewesener – Realität speist. Der 17-jährige Widerstandskämpfer Guy Mœquet gilt als französisches Pendant zu Sophie Scholl in die Geschichte ein – sein Abschiedsbrief wird auf Anweisung Nicolas Sarkozy's alljährlich an seinem Todestag in den Schulen verlesen. Möquet war der jüngste der politischen Gefangenen, die Hitler zwecks Vergeltung für den Mord an einem deutschen Offizier am 22. Oktober 1941 erschießen ließ. In Schlöndorffs Film spielen auch die Schriftsteller Ernst Jünger und Heinrich Böll eine Rolle – in ihren militärischen Funktionen.

Après Solitär: ein Geheimtipp? Der Top-Tipp, dem kein zweites beiseite geht selbst werden kann? Natürlich gilt es ihn so absolut nicht. Aber Julian Roman Pölsler und Andreas Dresen beobachtet, in **Herr Wichmann** aus der dritten Reihe, was aus seinem uckermärkischen CDU-Jungpolitiker von 2003 geworden ist. Ein eindeutiger Solitär in diesem biographischen Stefan Westermelles **Detlef** blickt auf den Schriftsteller Ernst Jandl zurück, der sich allerdings ebenfalls aus-gewesener – Realität speist. Der 17-jährige Widerstandskämpfer Guy Mœquet gilt als französisches Pendant zu Sophie Scholl in die Geschichte ein – sein Abschiedsbrief wird auf Anweisung Nicolas Sarkozy's alljährlich an seinem Todestag in den Schulen verlesen. Möquet war der jüngste der politischen Gefangenen, die Hitler zwecks Vergeltung für den Mord an einem deutschen Offizier am 22. Oktober 1941 erschießen ließ. In Schlöndorffs Film spielen auch die Schriftsteller Ernst Jünger und Heinrich Böll eine Rolle – in ihren militärischen Funktionen.

Après Solitär: ein Geheimtipp? Der Top-Tipp, dem kein zweites beiseite geht selbst werden kann? Natürlich gilt es ihn so absolut nicht. Aber Julian Roman Pölsler und Andreas Dresen beobachtet, in **Herr Wichmann** aus der dritten Reihe, was aus seinem uckermärkischen CDU-Jungpolitiker von 2003 geworden ist. Ein eindeutiger Solitär in diesem biographischen Stefan Westermelles **Detlef** blickt auf den Schriftsteller Ernst Jandl zurück, der sich allerdings ebenfalls aus-gewesener – Realität speist. Der 17-jährige Widerstandskämpfer Guy Mœquet gilt als französisches Pendant zu Sophie Scholl in die Geschichte ein – sein Abschiedsbrief wird auf Anweisung Nicolas Sarkozy's alljährlich an seinem Todestag in den Schulen verlesen. Möquet war der jüngste der politischen Gefangenen, die Hitler zwecks Vergeltung für den Mord an einem deutschen Offizier am 22. Oktober 1941 erschießen ließ. In Schlöndorffs Film spielen auch die Schriftsteller Ernst Jünger und Heinrich Böll eine Rolle – in ihren militärischen Funktionen.

Die Jungen, die Alten und die Junggebliebenen

Das FORUM erkundet die Konflikte zwischen den Generationen – und die Katastrophen der Gegenwart

Das **FORUM** erkundet die Konflikte zwischen den Generationen – und die Katastrophen der Gegenwart. Ein Bürgermeister, dessen Stadt dem GAU von Fukushima zum Opfer fiel (**Nuclear Nation**), Apokalyptische Bilder von der verstrahlten Region (**No Man's Zone**). Die russische Künstlergruppe „Vojni“ im Kampf gegen die Zensur: **Zavtra** von Andrey Grayev. Israelische Rekruten im Staatskunde-Unterricht, mit unverschönlchen Ansichten über ihre palästinensischen Nachbarn (**Soldier/Citizen**). Spanische Oberschüler, die im Wahlkampf zum jüngsten der politischen Gefangenen, die Hitler zwecks Vergeltung für den Mord an einem deutschen Offizier am 22. Oktober 1941 erschießen ließ. In Schlöndorffs Film spielen auch die Schriftsteller Ernst Jünger und Heinrich Böll eine Rolle – in ihren militärischen Funktionen.

Après Solitär: ein Geheimtipp? Der Top-Tipp, dem kein zweites beiseite geht selbst werden kann? Natürlich gilt es ihn so absolut nicht. Aber Julian Roman Pölsler und Andreas Dresen beobachtet, in **Herr Wichmann** aus der dritten Reihe, was aus seinem uckermärkischen CDU-Jungpolitiker von 2003 geworden ist. Ein eindeutiger Solitär in diesem biographischen Stefan Westermelles **Detlef** blickt auf den Schriftsteller Ernst Jandl zurück, der sich allerdings ebenfalls aus-gewesener – Realität speist. Der 17-jährige Widerstandskämpfer Guy Mœquet gilt als französisches Pendant zu Sophie Scholl in die Geschichte ein – sein Abschiedsbrief wird auf Anweisung Nicolas Sarkozy's alljährlich an seinem Todestag in den Schulen verlesen. Möquet war der jüngste der politischen Gefangenen, die Hitler zwecks Vergeltung für den Mord an einem deutschen Offizier am 22. Oktober 1941 erschießen ließ. In Schlöndorffs Film spielen auch die Schriftsteller Ernst Jünger und Heinrich Böll eine Rolle – in ihren militärischen Funktionen.

Après Solitär: ein Geheimtipp? Der Top-Tipp, dem kein zweites beiseite geht selbst werden kann? Natürlich gilt es ihn so absolut nicht. Aber Julian Roman Pölsler und Andreas Dresen beobachtet, in **Herr Wichmann** aus der dritten Reihe, was aus seinem uckermärkischen CDU-Jungpolitiker von 2003 geworden ist. Ein eindeutiger Solitär in diesem biographischen Stefan Westermelles **Detlef** blickt auf den Schriftsteller Ernst Jandl zurück, der sich allerdings ebenfalls aus-gewesener – Realität speist. Der 17-jährige Widerstandskämpfer Guy Mœquet gilt als französisches Pendant zu Sophie Scholl in die Geschichte ein – sein Abschiedsbrief wird auf Anweisung Nicolas Sarkozy's alljährlich an seinem Todestag in den Schulen verlesen. Möquet war der jüngste der politischen Gefangenen, die Hitler zwecks Vergeltung für den Mord an einem deutschen Offizier am 22. Oktober 1941 erschießen ließ. In Schlöndorffs Film spielen auch die Schriftsteller Ernst Jünger und Heinrich Böll eine Rolle – in ihren militärischen Funktionen.

Après Solitär: ein Geheimtipp? Der Top-Tipp, dem kein zweites beiseite geht selbst werden kann? Natürlich gilt es ihn so absolut nicht. Aber Julian Roman Pölsler und Andreas Dresen beobachtet, in **Herr Wichmann** aus der dritten Reihe, was aus seinem uckermärkischen CDU-Jungpolitiker von 2003 geworden ist. Ein eindeutiger Solitär in diesem biographischen Stefan Westermelles **Detlef** blickt auf den Schriftsteller Ernst Jandl zurück, der sich allerdings ebenfalls aus-gewesener – Realität speist. Der 17-jährige Widerstandskämpfer Guy Mœquet gilt als französisches Pendant zu Sophie Scholl in die Geschichte ein – sein Abschiedsbrief wird auf Anweisung Nicolas Sarkozy's alljährlich an seinem Todestag in den Schulen verlesen. Möquet war der jüngste der politischen Gefangenen, die Hitler zwecks Vergeltung für den Mord an einem deutschen Offizier am 22. Oktober 1941 erschießen ließ. In Schlöndorffs Film spielen auch die Schriftsteller Ernst Jünger und Heinrich Böll eine Rolle – in ihren militärischen Funktionen.

Früh übt sich

RETROSPEKTIVE „Meschrabpom – Die rote Traumfabrik“ und die Extra-Reihe zum 100. Geburtstag von STUDIO BABELSBERG

Am Beginn des vorigen Jahrhunderts entwickelten die Werkstätten ein heute mitunter eigentlich amnutes Bewusstsein: Uns gehört die Zukunft! Und gehört uns dann nicht auch die Zukunft der Kunst, also auch die des Kinos? Diese Berlinale entdeckt eines der eigenwilligsten und bestvergnüglichen Kapitel der Filmgeschichte wieder: das deutsch-sowjetische Studio Meschrabpom. Die Filmhistoriker Alexander Schwarz und Günter Agde nennen es „die rote Traumfabrik“. Das ist insofern treffend, als hier die ästhetische Avantgarde träumte, mit weit geöffneten Augen und grundsätzlich vorwärts. Sie verfilmte den Aufbau des Sozialismus auf dem Mars, drehte Science-Fiction-Versuche und einen der ersten Roboterfilme.

Wer an Sergei Eisensteins „Panzerkreuzer Potemkin“ denkt, ahnt den Gestus, auf der Panzerkreuzer entstand nicht bei „Meschrabpom“. Von dort sind vor allem Wsewolod Pudowkins „Konez Sankt-Peterburga“ („Das Ende Sankt Petersburgs“) oder „Potomok“ („Tschingis-Chan“) („Sturm über Asien“) nach bekannt. Insofern ist diese Retrospektive eine, die überwiegend Neuland gewinnt. Die Arbeiterklasse und der Fortschritt sind international. Also gründeten Willi Münzenberg, Deutschlands roter Medienmogul, und die russische Kinomann Moisej Aeljnikow 1922 eine gemeinsame Aktiengesellschaft. Hier entstanden Dokumentar- und Animations- ebenso wie Revolutionsfilme. Stalins „Säuberungen“ aber machten auch vor „Meschrabpom“ nicht halt. 1936 war dieser Aufbruch in die Zukunft zu Ende. KERSTIN DECKER

Film braucht viel Licht. Deshalb ließ der Kameramann Guido Seeber, als er 1911 auf der Suche nach einem Ort für ein Filmstudio eine alte Fabrikhalle in Potsdam-Neubabelsberg fand, gleich darüber ein Glasatelier errichten. Im Frühjahr 1912 entstand dort als erste Produktion „Der Totentanz“ mit Stummfilmstar Asta Nielsen. Das Glashaus ist verschwunden, aber Filme gedreht werden in Babelsberg noch immer. Unter dem Motto „Happy Birthday“ gratuliert die Berlinale zum 100. Geburtstag. Gezeigt werden zehn herausragende Filme. F. W. Murnaus Stummfilm „Der letzte Mann“ erzählt vom Abstieg eines Hotelportiers. Roman „13 Flowers of Nanjing“. **China, 146 Min., R: Zhang Yimou, D: Christian Bale, Ni Ni, Atsuro Watabe**

Am Beginn des vorigen Jahrhunderts entwickelten die Werkstätten ein heute mitunter eigentlich amnutes Bewusstsein: Uns gehört die Zukunft! Und gehört uns dann nicht auch die Zukunft der Kunst, also auch die des Kinos? Diese Berlinale entdeckt eines der eigenwilligsten und bestvergnüglichen Kapitel der Filmgeschichte wieder: das deutsch-sowjetische Studio Meschrabpom. Die Filmhistoriker Alexander Schwarz und Günter Agde nennen es „die rote Traumfabrik“. Das ist insofern treffend, als hier die ästhetische Avantgarde träumte, mit weit geöffneten Augen und grundsätzlich vorwärts. Sie verfilmte den Aufbau des Sozialismus auf dem Mars, drehte Science-Fiction-Versuche und einen der ersten Roboterfilme.